

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

18. Sonnabend, am 29. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Portraits und Genrebilder von D. E. B. Wolff.
3 Theile. Kassel und Leipzig, F. C. Krieger'sche
Buchhandlung (Theodor Fischer). 1839.

Mit einer Autobiographie, dem Gemälde der Kinder- und Jugendjahre des Erwachens und Anstrebens der geistigen Kräfte, aus welchen sich das Talent zur Improvisation entwickelt und zu nicht gewöhnlicher Fertigkeit und Begeisterung steigert, beginnt der erste Theil. Diese Erinnerungen sind frisch und lebendig erzählt, und gewinnen durch die genaue Verbindung des Autors mit dem bekannten tüchtigen Musiker Claßing in Hamburg, dessen liebenswürdiger Charakter noch in einer besonderen Nummer dargestellt ist, ein besonderes Interesse. Nachdem, wie sich der Verfasser über sein eigens improvisatorisches Talent äußert, bedauert Referent ungemein, ihn nie gehört zu haben. Diese drei vorliegenden Bände nun enthalten vorzüglich Charakterschilderungen ausgezeichneten Personen des In- und Auslandes. Am meisten angesprochen davon hat Referent Jules Janin, der sich selbst charakterisirt, die beiden Abende in Müllner's Gesellschaft und die überraschend neue Schilderung der Verfasserin des berühmten Roman's Glenar von — der einst eine bedeutende Epoche in Byron's Leben bezeichnete — Lady Karoline Lamb. Die Individualität dieser merkwürdigen Frau, verfolgt bis in die kleinsten Details ihres Jugendlebens, ihrer Empfindungen und Handlungen ihrer sonderbaren Eigenthümlichkeit, die schwebend zwischen glänzendem Verstande und Wahnsinne, greller Unweiblichkeit und bedauernswerther Leidenschaftlichkeit, sie eben so zum Gegenstande der Abneigung als des tiefsten Mitleids macht — ist höchst anziehend und der Verfasser augenscheinlich im Besitze genauer Quellen gewesen, die bis dahin ziemlich unbekannt hier sehr geschickt benutzt sind.

Der dritte Theil ist jedenfalls der Reichhaltigste, und fast jede Nummer der aufgestellten Charakterbilder besonders interessant. Ganz vorzüglich gefielen Referenten die Erinnerungsblätter, wo die Mittheilungen über Wilhelm Müller, diesen energischen, liebenswürdigsten aller Griechenfänger, das ungemein treffende Urtheil über St. Schüze und des Autors Bekanntschaft mit dem berühmten Liederkomponisten G. Bank, lebendig anspre-

chen. Sehr scharfsinnig und wahr ist, was über Lieberkompositionen u. s. w. gesagt wird. Die hier mitgetheilten, in der romantischen Umgebung von Rudolstadt entstandenen Gedichte, sind nach unserer Ansicht ganz für die Komposition geschaffen, (obgleich Bank anderer Meinung gewesen) und zu wünschen, daß irgend einer unserer beliebten Liederkomponisten z. B. Gurschmann, C. Kreuzer, Löwe diese tiefempfundenen, sehnsüchtig-schmelzenden Dichtungen komponiren möge.

Noch muß Referent einer, gleichfalls in diesem Abschnitt mitgetheilten Begebenheit, aus der Kaiserzeit, gedenken, welche durch des Autors Bekanntschaft mit einem Sekretair Napoleon's an ihn gelangte, und die fürchterliche Rache einer jungen Kreolin für eine selbst veranlasste Kränkung schildert — sie enthält eine schauerhafte Tiefe des weiblichen Herzens.

Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll und das ganze Werk lieft sich schnell und angenehm.

Die Leidenschaften. Erzählungen von G. P. R. James. Aus dem Englischen überseht von Dr. Ernst Susemihl. 2 Bände. Leipzig, bei Th. G. Kollmann. 1839.

Eine recht hübsche Unterhaltungslektüre. Die Erzählungen deren jede als Ueberschrift eine der mächtigen Leidenschaften trägt, welche Menschen und Schicksale nur zu häufig dominiren, und oft einen Umschwung für das ganze Leben geben, sind mit Lebendigkeit und Frische geschrieben. Eine der vorzüglichsten ist (im ersten Theile) Gewissensangst, wo durch wahrhaft schauerliche Ereignisse ein Brudermord motivirt wird, und der unglückliche Veranlasser, obgleich eigentlich schuldlos, dennoch den Qualen Cain's anheimfällt. In demselben Theil hat uns auch: Liebe besonders angesprochen. Der Autor führt den Leser an den Hof von Navarra, und die schöne Furie Isabella v. Balois, der sanften, liebenswürdigen Blanca von Navarra gegenüber, wo der ritterliche Graf von Foix, von Beiden geliebt, endlich aus allem Ungemach siegreich hervorgehend, die Hand der Prinzessin erobert. Auch die letzte Erzählung des zweiten Theiles: Haß, gewährt dem Psychologen interessante Blicke in die